

Buchtipp

Matthias Schamp

Zärtliche Massaker

Neue Geschichten aus dem Ruhrgebiet



Der Bochumer Autor und Künstler Matthias Schamp, bekannt als Produzent „Schlechter Verstecke“ im Satiremagazin „Titanic“ und schwarzhumoriger Grotesken-Bücher, hat wieder literarisch zugeschlagen: In seiner neuen Kurzprosa-Sammlung „Zärtliche Massaker“ wagt er einen genüsslichen Blick in die Abgründe menschlicher Psyche. Anders als in seinem Sciencefiction-Western „Hirntreiben EEG“ fährt er diesmal lebendiges Personal auf – darunter einige extrem schräge Vögel, die mit den Tücken des Alltags kämpfen. Dem Leser bleibt ein schöner Trost (Zitat): „Ist es nicht irgendwie auch beruhigend, daß es Menschen gibt, die noch fertiger sind als man selbst?“ Da ist

z. B. der Pommegabel-Sammler Horn. Oder die Familie, die einen Komposthaufen zum Lebensmittelpunkt gewählt hat. Da ist der Herr mit Hasenohren. Und Tobias, der seine Jugendliebe plötzlich auf dem Strich wiedertrifft und dabei keine Peinlichkeit auslöst. Manchmal schlägt die Fantasie des Autors auch wortgewaltige Kapriolen: wenn beispielsweise der weihnachtliche Elternbesuch eines Altstudenten im sagen wir mal 40. Semester plötzlich insplattermäßigem Gemetzel endet. Krieg in Herne: Tragikomik kippt ins Haarsträubende und der Alltag in schleichenden Wahnwitz. Dies ist mal nicht die Welt der hippen Szenegänger, sondern die Stimme aus

den Tiefen der Pommeshuden. Entsprechend unaffektiert kommt das Buch daher – mal rotzig, mal poetisch, mal wunderbar abgedreht. Und dabei immer an Existentielles rührend: Schamp geht es um die kleinen und großen menschlichen Niederlagen; er führt seine Anti-Helden in gewohnt wortgewandter Manier an den Rand ihrer persönlichen Abgründe. Und manchmal schubst er sie auch hinein. Hohe Lesespaß-Garantie!

Claudia Heinrich

■ **Matthias Schamp:**
**Zärtliche Massaker (Neue
Geschichten aus dem
Ruhrgebiet), edition selene,
Wien 2003, 14,90 Euro**